



Warum wir mit Laternen gehen

Vorlesedauer: etwa 4 Minuten

Zum Vorlesen: ab 4 Jahren

Art: Gute-Nacht-Geschichte von EmHeMa

Auf dem Weg zum Umzug fragt Nane ihre Großmutter, warum man eigentlich mit Laternen durch die Straßen läuft.

Die Großmutter gibt drei Antworten, und keine davon ist die richtige.

Die vierte ist es dann.

Nane war sieben und in dem Alter, in dem man aufhört, Sachen einfach zu machen.

Sie hatte die Laterne gebastelt, sie hatte die Jacke an, sie ging neben ihrer Großmutter die Ringstraße hinunter zum Sammelplatz, und dann fragte sie, warum.

Warum man mit Laternen geht.

Ihre Großmutter war achtundsiebzig und ging jedes Jahr mit, seit sie selbst sieben war. Sie hatte über die Frage noch nie nachgedacht.

„Wegen Sankt Martin“, sagte sie.



„Ja, aber warum Laternen? Er hatte doch eine Decke. Also einen Mantel.“

„Stimmt auch wieder.“

Sie gingen ein Stück weiter.

„Weil es im November früh dunkel wird“, sagte die Großmutter nach der Kreuzung.
„Damit man sich sieht.“

Das war die zweite Antwort, und Nane sagte, dass es dafür Straßenlaternen gebe.

Die Großmutter musste zugeben, dass das ein Argument war.

„Weil es hübsch aussieht“, sagte sie an der Bäckerei.



Das war die dritte, und sie stimmte, aber Nane merkte, dass es keine Antwort war, sondern eine Beschreibung.

Sie kamen an den Sammelplatz. Da standen schon achtzig oder neunzig Leute mit Kindern, und es roch nach Kerzenwachs und nach dem Rauch von dem Feuer, das sie hinten schon anmachten.

Die Großmutter blieb stehen und schaute sich um.

„Ich hab's", sagte sie.

„Schau mal hin. Was siehst du?"

Nane schaute hin und sagte: Laternen.

„Und was noch?"



Nane schaute genauer. Die Laternen waren alle unterschiedlich. Da war ein Mond, ein Fisch, zwei Marienkäfer, ein Ding aus Milchtüten, ein sehr schiefer Stern, eine gekaufte Fledermaus und eine, die vermutlich ein Bagger sein sollte.

„Die sind alle anders“, sagte Nane.

„Genau. Und jetzt schau, was sie machen.“

Was sie machten, war: leuchten. Alle gleich. Der schiefe Stern leuchtete genauso hell wie die gekaufte Fledermaus, und der Bagger leuchtete auch.

„So“, sagte die Großmutter. „Darum.“

„Das versteh ich nicht.“

„Weil es bei Martin genau darum ging. Der Mann am Tor war nichts Besonderes. Er hatte nichts, er konnte nichts, keiner kannte ihn. Und Martin ist trotzdem abgestiegen.“



Sie zeigte auf den Zug.

„Da läuft niemand hinten. Das ist die ganze Sache.“

Dann fing die Musik an.

Sie liefen die Ringstraße hinauf, durch die Schulstraße, um den Teich herum und zurück, was ungefähr zwanzig Minuten dauert, wenn vorne kleine Kinder gehen.

Nane trug ihre Laterne, die einen Wal darstellte, wenn man es wusste.

Beim Feuer gab es Punsch für die Erwachsenen und Kakao für alle anderen, und ein Mann in einem roten Umhang ritt auf einem sehr ruhigen Pferd über den Platz, was die Kleinen beeindruckte und die Großen nicht mehr.

Auf dem Heimweg war die Kerze fast heruntergebrannt.



Nane sagte: „Es ist auch, weil es hübsch aussieht.“

Ihre Großmutter sagte, das dürfe man ruhig zugeben.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann gehen sie noch heute jeden November.

Die Moral von „Warum wir mit Laternen gehen“

Bräuche haben selten einen einzigen Grund. Meistens sind es mehrere, die sich über Jahrhunderte übereinandergelegt haben, und der ursprüngliche ist oft nicht mehr der wichtigste.

Die Großmutter gibt drei Antworten, die nicht falsch sind, bevor sie die findet, die trägt.

Das ist eine brauchbare Art, mit Kinderfragen umzugehen: nicht sofort etwas behaupten, sondern zugeben, dass man nachdenken muss, und dann trotzdem weiterdenken.

Für die Erwachsenen

Schwierige Wörter kurz erklärt

- Brauch – etwas, das viele Menschen seit langer Zeit jedes Jahr gleich machen
- Sammelplatz – der Ort, an dem sich alle treffen, bevor der Umzug losgeht
- Punsch – ein heißes Getränk, das man im Winter draußen trinkt

- Umhang – ein weiter Mantel ohne Ärmel, der über die Schultern gelegt wird
- Ringstraße – eine Straße, die im Kreis um einen Ortskern führt

Fragen zum Weitererzählen

- Welche der vier Antworten findest du am besten?
- Warum sagt die Großmutter nicht gleich am Anfang „weiß ich nicht“?
- Gibt es etwas, das ihr jedes Jahr macht – und weißt du, warum?

Wie es weitergeht

Diese Geschichten sind an unserer eigenen Bettkante entstanden – abends, weil die Bücher im Regal irgendwann durch waren. Daraus ist eine ganze Reihe geworden – sechs Bände für Kinder von vier bis sieben Jahren:

Ritter Emil & Zauberer Henry

Emil ist der Ältere und der Mutige, Henry der Jüngere und der, der nachdenkt. Gelöst wird nie durch einen allein. Jeder Band ist abgeschlossen, zehn bis fünfzehn Minuten Vorlesezeit.

Einzel 15,00 € · alle sechs zusammen 79,00 € statt 90,00 €
Gedruckt bei einem Familienbetrieb in Polen, verschickt aus Osnabrück.

Welcher Band zu Ihrem Kind passt, zeigt der Buchfinder:
emhema.de/pages/buchfinder

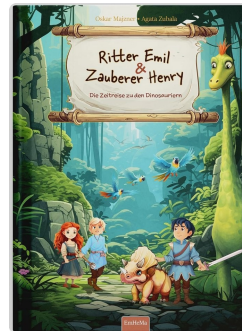
Alle 135 Geschichten kostenlos auf emhema.de



Band 1 · Rüstung



Band 2 · Wolkenstadt



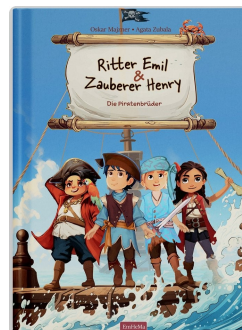
Band 3 · Dinosaurier



Band 4 · Dracheneier



Band 5 · Drachenrennen



Band 6 · Piraten